**Zeitschrift:** Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
**Herausgeber:** Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
**Band:** 82 (2007)
**Heft:** 5

**Artikel:** Der Weg stimmt
**Autor:** Bölsterli, Andreas
**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-716888

**Nutzungsbedingungen**
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 01.07.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

# Der Weg stimmt

Eine Armee muss in der Lage sein, Land und Leute zu verteidigen – das war so und wird so bleiben. Diese Aufgabe verlangt robuste Mittel: Panzer, Artillerie und Infanterie, um nur einige zu nennen.

BRIGADIER ANDREAS BÖLSTERLI, BERN

Wir alle haben festgestellt, dass sich in den letzten Jahren Risiken und Bedrohungen schnell und stark verändert haben. Damit haben sich auch die Ansprüche an das Sicherheitsinstrument Armee geändert. Umfang und Qualität der Mittel der Armee sind mit der Entwicklung der Bedrohungen und Risiken eng verbunden. Das war so und wird so bleiben.

Der Sicherheitspolitische Bericht 2000 des Bundesrates hat diese Entwicklung aufgezeigt. Als Antwort haben die politische und die militärische Führung in einem neuen Armeeleitbild die Struktur der Armee angepasst und die Armee XXI geschaffen. Das Schweizervolk hat im Jahr 2003 mit grosser Mehrheit diese neue Armee gutgeheissen.

Was jetzt ansteht – und den kontinuierlichen Prozess der letzten Jahre fortführt –, sind die notwendigen Anpassungen an die aktuellsten Veränderungen und Herausforderungen. Somit steht keine Reform, sondern eine Weiterentwicklung der Armee an. Interessanterweise wird die sicherheitspolitische Lagebeurteilung reihum geteilt. Nur bezüglich der Konsequenzen für die Armee hört der Konsens auf.

## Kampf und Schutz

Unsere Armee muss weiterhin in der Lage sein, einen militärischen Angriff gegen unser Land abzuwehren, sie muss – militärisch ausgedrückt – in der Lage sein zu stoppen, zu vernichten und als letztes Mittel zu zerstören. Ein klassischer militärischer Angriff auf unser Land ist aber heute und in absehbarer Zeit unwahrscheinlich. Unsere Armee muss jedoch in gleichem Masse, wie sie verteidigen kann, auch fähig sein zu schützen, zu sichern, zu halten und zu bewahren. *Das* sind heute und in absehbarer Zeit die wahrscheinlichen Aufgaben der Armee.

Diese Aufgaben müssen vornehmlich in einem zivilen Umfeld gelöst werden, sei es beim Schutz von Räumen, von Achsen oder Einrichtungen oder sei es beim Schutz der Bevölkerung im regionalen Rahmen vor extremistischen Gewaltakten. Im heutigen vernetzten Umfeld können sich solche Lagen rasch und unvermittelt zu Konflikten zuspitzen, ohne dass sich militärische Verbände in einer klassischen kriegerischen Konfrontation gegenüberstehen.

**Schutz und Kampf: Die Infanterie.**

Nach heutiger Bedrohungsanalyse sind Schutz- und Sicherheitsaufgaben wahrscheinlicher als klassische Landesverteidigungsaufgaben. Es ist nur folgerichtig, dass die Armee geeignete Kräfte, nämlich Infanterieformationen, für die wahrscheinlicheren Einsätze aufstockt, besonders ausrüstet und ausbildet.

Wenn im Rahmen von Schutz- und Sicherungsaufgaben die Armee eingesetzt wird, muss sie in einem zunehmend komplexen Umfeld verhältnismässig und angemessen, aber auch effizient und glaubwürdig auftreten. Das ist eine echte Herausforderung an die heutige und die künftige Infanterie und deren Kader.

## Anpassung

Es geht also mitnichten um eine Zweiklassenarmee, sondern um anspruchsvolle Aufgaben, die teilweise mit den gleichen Verfahren und der Ausrüstung für den klassischen Verteidigungskampf gelöst werden. Es geht, militärisch gesprochen, um Raumsicherungsoperationen, die bei einer Eskalation der Lage nahtlos in die Abwehr eines Angriffes mit militärischen Mitteln übergehen können.

Die Entwicklung und Anpassung der Armeeleistungen habe ich als Angehöriger der Armee in verschiedenen Funktionen mehrfach miterlebt: als Kommandant des Füsilierbataillons 60 in der Armee 61, als Kommandant des Infanterieregiments 23, als Stabschef des Feldarmeekorps 2 in der Armee 95 und jetzt als Chef Operationen im Führungsstab der aktuellen Schweizer Armee. Aufgrund dieser Erfahrung beurteile ich das Vorgehen als richtig, notwendig und ehrlich.

## Vielseitige Infanterie

Mit der Umsetzung des Entwicklungsschrittes 08/11 ist die Armee in der Lage, den heutigen Gefahren und den kommenden Risiken und Herausforderungen die Stirn zu bieten. Nur eine weiterentwickelte Armee ist das geeignete Mittel zur Unterstützung der zivilen Behörden. Und nur mit einer spezifisch auf Objektschutz, Sicherung von kritischer Infrastruktur und Transversalen ausgerichteten Infanterie kann ein solcher Auftrag erfüllt werden – mit einer Infanterie, die überwacht, offen hält, kontrolliert, sucht und durchsucht und nötigenfalls auch ausschaltet.

Brigadier Andreas Bölsterli, Bern, Chef Operationen, Führungsstab der Armee.